



Kung-fu - zwischen Kampf und Kunst: Philosophische Grundlagen der chinesischen Kampfkunst

Ein Vortrag (nicht nur) für Freunde ostasiatischer Kampfkünste

Vortrag in Köln von Prof. Dr. Karl-Heinz Pohl

6. Juli 2019, 18:30 Uhr

Nachbarschaftshaus, Ansgarstr. 5, 50825 Köln

Eintritt: 10 €, Abendkasse

Der Vortrag beleuchtet verschiedene Grundgedanken chinesischer Kampfkünste und Strategieschulen wie z.B.: Perfektion durch stetes Üben, Unangreifbarkeit, Ausweichen, Täuschung, Bevorzugung des "Schwachen" vor dem Starken (wie im japanischen *Judo*, dem "weichen Weg") sowie Siegen, ohne zu kämpfen. Diese Elemente gelten als Quintessenz chinesischer Kampfkunst, die auch (in Varianten) nach Japan und Korea gelangt sind. Dabei lässt sich ein enger Bezug zur philosophischen Lehre des Daoismus aufzeigen, den man auch als eine Lebens- bzw. Überlebens-



„Geschwind wie eine aufgeschreckte Schwanengans, kraftvoll wie ein fliegender Drache“. Daoistische Mönche üben sich in Flexibilität. Aus: Mount Wudang, Beijing 2005.

kunst verstehen kann. Dessen Prinzipien haben bis heute im Leben der Chinesen eine zentrale Rolle gespielt, nämlich als Anleitung zur Bewältigung des Alltagslebens – des "Lebenskampfes". So ist auch das letztendliche Ziel beim Kämpfen nicht Vernichtung des Gegners, sondern Herstellung von Harmonie am Ende des Kampfes.

Dr. Karl-Heinz Pohl ist seit 1992 Professor für Sinologie an der Universität Trier. Arbeitsgebiete: Interkultureller Dialog zwischen China und dem Westen, chinesische Geistesgeschichte, Ethik und Ästhetik des modernen und vormodernen China.

Der Referent praktiziert seit Jahrzehnten ostasiatische Kampfkünste und besitzt den 3. Dan im Aikido.